

Wien, am 16.11.2017

**SOZIALE INFRASTRUKTUR IN
WIEN - HERAUSFORDERUNGEN
FÜR DIE ARMUTSBEKÄMPFUNG**

MANUELA WADE

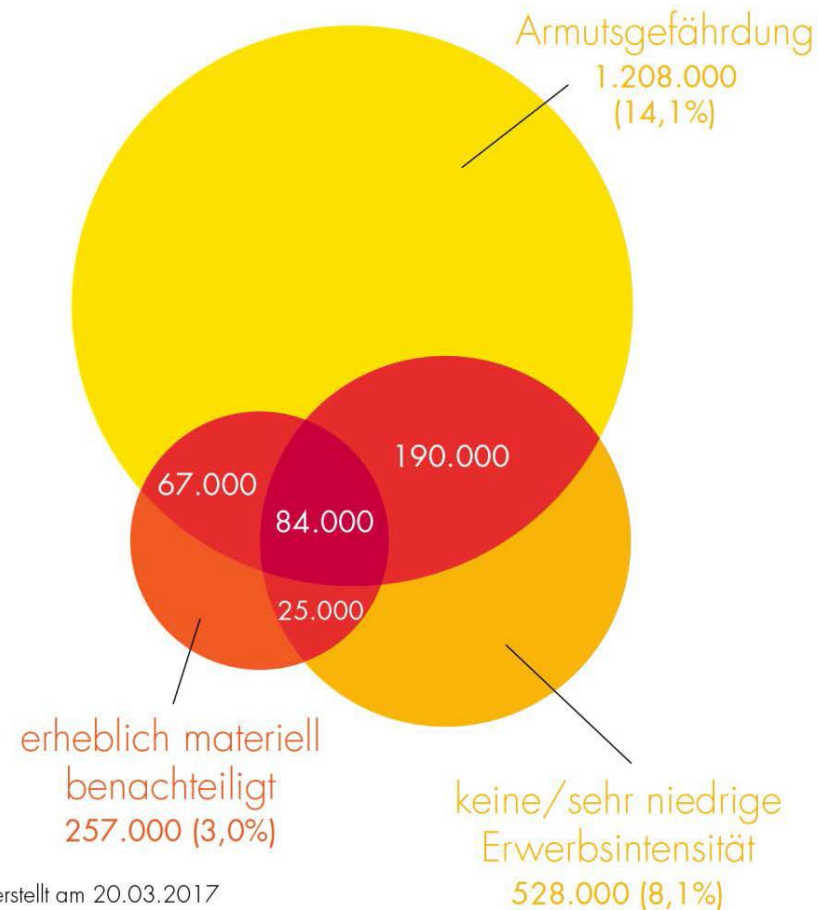
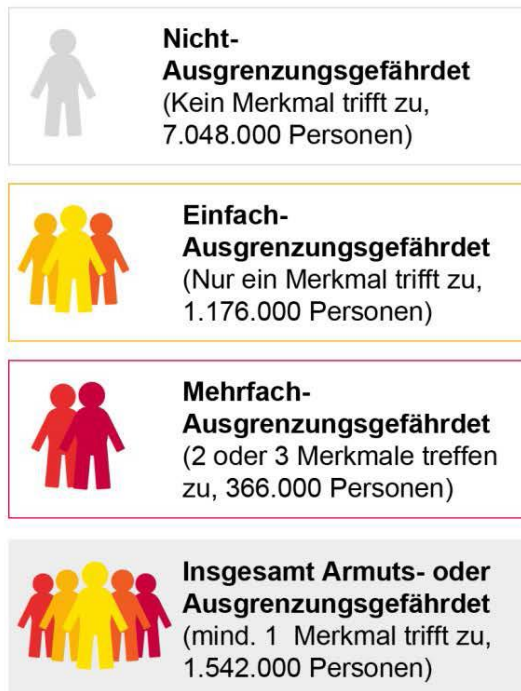
ARMUT IN ÖSTERREICH?

DER RELATIVE ARMUTSBEGRIFF

- **Absolute Armut:** Menschen verfügen nicht über die zur physischen Existenzsicherung notwendigen Güter wie Nahrung, Kleidung, Wohnen
 - Als arm gelten jene Menschen, die von Hunger oder Obdachlosigkeit betroffen sind.
- **Relative Armut:** Gemessen am allgemeinen Lebensstandard der jeweiligen Gesellschaft
 - Als arm gelten jene Menschen, denen es aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, in Österreich übliche Güter zu erwerben bzw. zu konsumieren – und denen dadurch eine gesellschaftliche Teilhabe verwehrt bleibt.
 - Vergleichsmaßstab: durchschnittliches Einkommensniveau - „Armutgefährdungsschwelle“ (60% des Median-Pro-Kopf-Haushaltseinkommens):
 - Einzelperson: 1.185 Euro/Monat
 - Alleinerzieher/-in mit einem Kind 1.540 Euro/Monat
 - zwei Erwachsene und zwei Kinder: 2.488 Euro/Monat

ARMUT IN ÖSTERREICH

DATEN



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2016, erstellt am 20.03.2017

DATEN ZU ARMUT IN ÖSTERREICH

WER IST BESONDERS BETROFFEN?

- Ein-Eltern-Haushalte: 30%
- Personen mit maximal Pflichtschulabschluss: 22%
- Personen ohne österreichische StaatsbürgerInnenschaft: 40%
- Personen in Mehrpersonenhaushalten (mindestens 3 Kinder): 25%
- Arbeitslose Personen (mindestens 6 Monate): 38%
- Personen, deren Haupteinkommensquelle Sozialleistungen sind: 45%
- Kinder und Jugendliche: 16,3%

DIMENSIONEN VON ARMUT

EINSCHRÄNKUNGEN BEI GRUNDBEDÜRFNISSEN

Nicht leistbar	Anzahl betroffener Menschen (davon in Wien)
Notwendiger Arztbesuch	79.000 (37.000)
1 x pro Monat FreundInnen oder Verwandte zum Essen einzuladen	722.000 (169.000)
Jeden 2. Tag Fisch, Fleisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen	520.000 (144.000)
Unerwartete Ausgaben	1,94 Mio. (600.000)
Kauf neuer Kleidung	441.000 (139.000)
Zahlungsrückstände	559.000 (220.000)
Wohnung angemessen warm halten	229.000 (122.000)
Urlaub	1,32 Mio. (305.000)

Quelle: Statistik Austria (2017): Tabellenband EU-SILC 2016: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Wien, S. 50

ARMUTSBEKÄMPFUNG

SOZIALRÄUMLICHE PERSPEKTIVE

- Soziale Leistungen reduzieren die Armutsgefährdung in Österreich um rund 20%:
 - Verringerung der Zahl der armutsgefährdeten Menschen von rund 3,8 Mio. Menschen auf rund 1,2 Mio.
 - [Statistik Austria 2017: Tabellenband EU-SILC 2016: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Wien]
 - Zentral: materielle Absicherung
 - Sachleistungen zu Geldleistungen - Verhältnis 1:2 der Sozialausgaben

- „Armutsprävention ist also **gesellschaftliche Verpflichtung und sozialstaatlicher Auftrag** zugleich, entscheidend gestaltet durch Politik und Verwaltung sowie **umgesetzt durch soziale Dienstleister** und die dort tätigen Professionellen.“
 - [Holz, Gerda 2010: Kindbezogene Armutsprävention als struktureller Präventionsansatz, in: Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (Hg.): Kinderarmut und ihre Folgen: Wie kann Prävention gelingen? München/Basel, 109-125, S. 112]

- Rolle der Nachbarschaft?
 - Schaffung von Orten für soziale Interaktion und Unterstützungsstrukturen

SOZIALE INFRASTRUKTUR

WAS IST GEMEINT?

- „Soziale Infrastrukturen wie Schulen, Kindergärten, Jugendzentren, Sportinfrastruktur, Krankenhäuser, Gereatriezentren oder Büchereien, die öffentlich finanziert und gemeinwesensorientiert sind, sind ein Eckpfeiler des Modells der europäischen Stadt und Teil des grundlegenden Selbstverständnisses Wiens.“ [Stadt Wien 2014: STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien. Wien, S. 126]

- Ziel: gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen
 - Flächendeckende und qualitativ hochwertige Versorgung
 - Soziale Rechte
 - Zugang und Diskriminierungsschutz
 - Armutsprävention

SOZIALE INFRASTRUKTUR

ZENTRALE HANDLUNGSFELDER FÜR ARMUTSBEKÄMPFUNG

- **Wohnen**
 - Bereitstellung von leistbarem Wohnraum
- **Arbeitsmarkt**
 - Integration in stabile Arbeitsverhältnisse mit existenzsichernden Einkommen
- **Bildung**
 - Inklusives und kostenfreies Bildungssystem
- **Gesundheit**
 - Flächendeckende, barrierefreie und präventive Gesundheitsversorgung
- Querschnitt: **Kinder- und Jugendbereich**
 - (Niedrigschwellige) Betreuung und Begleitung, die neue Möglichkeiten eröffnet

HANDLUNGSFELD WOHNEN

HERAUSFORDERUNGEN & BEISPIELE

- Gute Infrastruktur in Wien mit Gemeindebauten und gefördertem Wohnbau
- „Soziale Wohnungsvergabe“ in Altbestand und neue Projekte („Housing First“) als Kooperationen mit Bauwirtschaft
 - Rückgang der zur Verfügung gestellten Wohnungen in den letzten Jahren
 - Standards, die zu hohen Baukosten führen
 - Zugangskriterien
 - Kosten für Ausstattung und Energie
- Prekäre Wohnverhältnisse u.a. für junge subsidiär Schutzberechtigte sowie EU-BürgerInnen

- Beispiele in Wien:
 - P7 – Service für Wohnungslose oder a_way - Notschlafstelle für Jugendliche (Caritas)
 - Wohndrehscheibe oder FAWOS (Volkshilfe)
 - Mobile Wohnbegleitung (Heilsarmee Österreich)

HANDLUNGSFELD GESUNDHEIT

HERAUSFORDERUNGEN & BEISPIELE

- Wahrnehmung von Betroffenen:
 - Zwei-Klassenmedizin: „Man kommt sich wirklich als Mensch zweiter Klasse vor.“
 - Nicht-Leistbarkeit von Therapien und Behandlungen
 - lange Wartezeiten und respektlose Behandlung (Stigmatisierung)
 - Gefühl einer marginalen Position, das Ängste und Unsicherheiten erzeugt
 - Kurze oder längere versicherungslose Zeiten
- Mix aus strukturellen Lücken, sozialen Benachteiligungen, fehlenden persönlichen Ressourcen und mangelnder Information.

- Beispiele in Wien:
 - AmberMed
 - Neunerhaus Zahnarztpraxis
 - Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW)

ZUSAMMENSCHAU I

BRUCHLINIEN UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

■ **Existenzsicherung und soziale Rechte**

- Durchführungsbestimmungen im Rahmen des neuen Wiener Mindestsicherungsgesetzes?
- Ausbau des Rechtsanspruchs (u.a. Leistungen, Wohnen)

■ **Arbeitsmarkt**

- Ausbau des erweiterten Arbeitsmarktes
- Vielfältiges und niedrighschwelliges Angebot (u.a. Tagesstätten für junge Erwachsene)

■ **Wohnen**

- Höherer Prozentsatz der Wohnungsvergabe durch die Stadt Wien
- Mehr Ressourcen für Delogierungsprävention
- Spezialisierte Wohnbetreuung für psychisch kranke Menschen

ZUSAMMENSCHAU II

BRUCHLINIEN UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

■ **Gesundheit**

- Ausbau diagnostisch-therapeutischer Versorgung (v.a. Krankenkassenplätze für Psychotherapie)
- Einführung eines Systems der persönlichen Begleitung sowie Ausbau muttersprachlicher Beratung
- Unbürokratische finanzielle Unterstützung bei hohen Selbstbehalten oder notwendigen Heilbehelfen (u.a. Brillen, Zahnersatz, orthopädische Hilfen)

■ **Kinder- und Jugendbereich**

- Ausbau kostenfreier und betreuter Freizeitangebote in konsumfreien Räumen
- Ausbau der ambulanten Schiene (präventiv): Unterstützung in Familien und begleitende Elternberatung
- Verlängerung der Betreuung über die Volljährigkeit hinaus
- Lebensmittel und Hygieneartikel als förderbare Kosten
- SchülerInnenfreifahrt auch für außerschulische Bildungsangebote

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

KONTAKT:

MANUELA.WADE@VOLKSHILFE.AT